



Paul Zinnober

Corona-Splitter

Sitzen bleiben wird dieses Jahr niemand, sagt die Regierung. Interessant wäre es dann aber mal, nach dem Ende der Sonderregelungen statistisch zu erfassen, wie viele Schülerinnen und Schüler, die vor der Corona-Krise definitiv sitzen geblieben wären, es nach dem diesjährigen Wegfall des Sitzenbleibens dann aber in die nächste Klasse geschafft haben ...

Das Leben geht, zumindest in gewissen Bereichen, weiter. In Gamprin z. B. wird zwischen Ruggeller- und Haldenstrasse an einer Umgestaltung des Fahrbahnverlaufs gearbeitet, um eine bestehende Gefahrenstelle zu entschärfen. Allerdings: Wenn man von der Haldenstrasse kommt und auf die Ruggeller Strasse nach links Richtung Bendern abbiegen möchte, ist das riskant. Denn die weiss-roten Absperrungen der Baustelle rechter Hand erlauben fast keine Sicht auf herankommende Fahrzeuge aus der Richtung Ruggell. Hoffentlich passieren während der Baumassnahmen nicht nochmals Unfälle.

A propos Verkehr: Wenn in Österreich und der Schweiz, also in Schengen-Ländern, wieder aus dem Haus gegangen werden darf, warum kann man innerhalb dieses Raumes eigentlich nicht unter bestimmten Auflagen die wichtigsten Grenzübergänge öffnen? Das Landeskrankenhaus Feldkirch zum Beispiel fällt derzeit unter den ausländischen medizinischen Einrichtungen, die man normalerweise aufsuchen darf, weg. Die Infrastruktur muss es trotzdem am Laufen halten. Den Einkaufszentren in Feldkirch bzw. Rankweil, von Liechtensteinern ansonsten gut besucht, geht es übrigens ähnlich. Die Werbesendungen von dort kommen trotzdem in liechtensteinische Briefkästen. Geplant, gebucht, bezahlt. Wenn auch sinnlos zur Zeit. Das mag hiesige Händler freuen – dieses und jenes beim Nachbarn einzukaufen, ist aber Realität in der freien Marktwirtschaft. Zum Beispiel in der Schweiz.

Ministerium für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport

Mobilitätskonzept: Regierung geht in der Kommunikation neue Wege

Die Corona-Pandemie verhindert mittelfristig die Durchführung von öffentlichen Anlässen. Um die Bevölkerung dennoch umfassend über das Mobilitätskonzept 2030 zu informieren, hat die Regierung eine Webseite aufgeschaltet und fünf Kurzfilme produziert.

Der Landtag hat das Mobilitätskonzept 2030 in dieser Woche zur Kenntnis genommen und dessen Stossrichtung begrüsst. Bei der grossen Mehrheit der Abgeordneten herrschte Einigkeit, dass nicht ein einzelnes Leitprojekt oder eine einzelne Massnahme das Land in der Lösung des Verkehrsproblems massgeblich weiterbringen kann, sondern dass nur ein Gesamtpaket mit verschiedenen kleineren und grösseren Projekten, die sich gegenseitig bedingen, zum Erfolg führt. Ein Massnahmenpaket, wie es das



Das Mobilitätskonzept 2030 enthält Massnahmenpakete und Leitprojekte, die Verbesserungen für alle Verkehrsträger im Land bringen werden. Bild: pd

Mobilitätskonzept vorsieht. Wichtig ist Regierungschef-Stellvertreter und Infrastrukturminister Daniel Risch, dass sich auch die Bevölkerung ein

umfassendes Bild vom Mobilitätskonzept machen kann. «Gerade in Zeiten der Einschränkungen des öffentlichen Lebens braucht es eine gute Informati-

on der Einwohner, mit der die Bedeutung der einzelnen Teile des Mobilitätskonzepts und ihr Zusammenwirken zu einem effizienten Gesamtsystem nachvollziehbar aufgezeigt wird. Das ist anspruchsvoll und aufgrund der derzeitigen Situation eine noch grössere Herausforderung», sagt Daniel Risch.

Das Informationsmaterial mit Visualisierungen und Videobeiträgen findet sich im Internet auf der Seite www.mobilitaet2030.li. Ab heute Abend werden zudem die eigens produzierten Kurzfilme jeweils um 18, 19 und 20 Uhr nach den Nachrichten auf 1FLTV ausgestrahlt. (Anzeige)

Mobilitätskonzept 2030

Online verfügbar unter der Adresse www.mobilitaet2030.li. Kurzfilme jeweils um 18, 19 und 20 Uhr auf 1FLTV.

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten

25 Jahre EWR mit Videoeinblicke in «Erasmus+ Adventures» gefeiert

Liechtenstein feiert in diesen Tagen 25 Jahre EWR-Mitgliedschaft. Der Beitritt zum EWR öffnete dem Land den Zugang zum grössten Wirtschaftsraum der Welt. Mit diesem grossen Schritt Richtung Europa wurde Liechtenstein durch das Programm Erasmus+ auch Teil grossartiger europäischer Bildungs-, Jugend- und Sportprojekte. Seit 1995 beteiligten sich daran Tausende Teilnehmer aus Liechtenstein und sie alle leisteten einen aktiven Beitrag zur positiven europäischen Vernetzung. Darunter auch viele junge Menschen, die alle als Botschafter des Landes Zeichen setzten und den interkulturellen Austausch bereicherten. Kein Wunder also, werden der EWR und die europäischen Programme wie z.B. Erasmus+ als wichtige Errungenschaften von einer überzeugenden Mehrheit der Bevölkerung in Liechtenstein angesehen.

Für die Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA) und das «Aha – Tipps & Infos für junge Leute»



Liechtenstein feiert 25 Jahre EWR-Mitgliedschaft. Bild: pd

ist das 25-Jahre-EWR-Jubiläum ein Grund zur Freude. Seit 25 Jahren – oder einer ganzen Generation – werden spannende und innovative Bildungs- und Jugendprojekte realisiert, welche die Teilnehmenden und das ganze Land bereichern und weiterbringen. Aus Anlass des EWR-Jubiläums wurde ein in-

novativer Videoclip produziert, welcher Einblick in die «Erasmus+ Adventures» aus Liechtenstein gibt. Höhepunkte, Fakten und Zahlen zum Programm Erasmus+ in Liechtenstein werden im Kurzfilm eindrücklich, modern und pfiffig präsentiert. Der Videoclip wird am 9. Mai, dem Europatag, auf

der Website von AIBA (www.aiba.li) und Aha (www.aha.li) sowie den entsprechenden Social-Media-Kanälen aufgeschaltet. «Erasmus+ Adventures» macht Lust auf Kreativität und weitere spannende Erasmus+-Kooperationsprojekte – zwei Minuten Film, die sich lohnen. (Anzeige)

Fakten und Zahlen zu Erasmus+ 2014 – 2019

- 10 800 teilnehmende Personen in und aus liechtensteinischen Projekten
- Rund 2000 individuelle Auslandspraktika, -semester und -kurse
- Über 2000 Jugendliche, Schüler, Studierende, Fachkräfte und Dozierende absol-

vierten einen Bildungsaufenthalt in Liechtenstein.

- 143 innovative Erasmus+-Projekte wurden in Liechtenstein entwickelt.
- Rund 14,5 Mio. Euro EU-Fördergeldern wurden für die liechtensteinischen Projekte zur Verfügung gestellt.



NOTFALLDIENST

Notrufnummern

Polizei: 117
Feuerwehr: 118
Sanitäts-Notruf: 144
Europäischer Notruf: 112

Ärztlicher Notfall

Tel. 230 30 30

Zahnärztlicher Notfall

Samstag, 9. Mai, 10 bis 12 Uhr
Zahnarztpraxis Dres. med. dent.

Marion Matt
Pirmin Tschüscher AG
Zollstrasse 38, Schaan
Tel. +423 232 38 38

Sonntag, 10. Mai, 10 bis 12 Uhr
Zahnarztpraxis Dres. med. dent.

Marion Matt
Pirmin Tschüscher AG
Zollstrasse 38, Schaan
Tel. +423 232 38 38

Apothekendienst

Schlossapotheke Vaduz
Tel. 233 25 30

An Sonn- und Feiertagen
10 bis 11.30 Uhr

Engel Apotheke Balzers
Tel. 232 92 32

An Sonn- und Feiertagen
9 bis 13 Uhr

Bestattungsdienst

Kintra Triesen

Tel. 392 37 33

Marxer Anstalt, Bendern
Tel. 373 12 82

Pannendienst TCS

Tel. 140

Stromversorgung

LKW

Tel. 236 01 11

Störungsdienst Kabelfernsehen

Telecom Liechtenstein AG
Tel. 217 51 75

Telekommunikation

Telecom Liechtenstein AG
Tel. 217 51 75

Wasserversorgung Unterland

Tel. 373 25 25

Gasversorgung

Störungsdienst

Tel. 233 35 55

Schloss- und Schlüsselnotfalldienst

AFS-Schlüsseldienst (24 h)
Tel. 232 00 07

Altgold verkaufen? Ja, aber richtig!

Fachmännische Beurteilung nach Tageskurs = optimaler Ertrag für Sie!

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Aktionswoche
vom 11. bis 16. Mai



Preisbeispiel bei Tageskurs CHF 52'000.-/kg:

999 Feingold	CHF 44.20/gr	Barauszahlung
999 Feingold	CHF 52.00/gr	als Gutschrift
750 Altgold	CHF 33.15/gr	Barauszahlung
750 Altgold	CHF 39.00/gr	als Gutschrift
585 Altgold	CHF 25.85/gr	Barauszahlung
585 Altgold	CHF 30.40/gr	als Gutschrift

Marktgasse 7, 9004 St.Gallen, Tel. 071 222 20 67

www.gut-goldschmied.ch